



Ab sofort gilt:

# Jeder Kumpel kann "ins Bergfreie fallen"!

Am 24. Juni hat die Ruhrkohle AG mit der IGBCE-Führung einen neuen Gesamtsozialplan abgeschlossen. Das Ergebnis ist der absolute Hammer! Wie vom Vortrieb bereits seit längerem befürchtet, werden dort "betriebsbedingte Kündigungen" nicht mehr ausgeschlossen. Nach dem großen Bergarbeiterstreik von 1997 wurde damals vereinbart, dass es "keine betriebsbedingten Kündigungen" im Bergbau mehr geben darf. Das wurde jetzt still und leise aufgehoben:

- Betriebsbedingte Kündigungen können blühen, wenn zum Beispiel der Kohlepreis unter 55,- Euro pro Tonne Weltmarktpreis fällt. Heute liegt er bereits in der kritischen Zone von 60,- Euro pro Tonne.
- Betriebsbedingte Kündi-

gungen können auch kommen, wenn sich die Auftragslage der Ruhrkohle ändert.

**DAMIT IST DER SOZIALVERTRÄGLICHE AUSSTIEG AUS DEM STEINKOHLEBERGBAU ENDGÜLTIG GESCHEITERT!**

Seit Jahren werden die

Kumpel bei jedem Angriff auf ihre Löhne, auf ihre Renten, auf ihre bergmännischen Leistungen damit vertröstet, dass im Gegenzug ja auf "betriebsbedingte Kündigungen" verzichtet würde und durch umfassende Anpassungsmaßnahmen der Kumpel nicht ins sozi-

ale Abseits fällt. Das alles hat sich letztlich als Lug und Trug erwiesen. Wenn die Profite der Ruhrkohle in Gefahr sind, dann hält sie sich an solche Versprechen nicht mehr!

Neben diesem dicksten Hammer gibt es aber auch in dem neuen Ver-

Fortsetzung Seite 2



Fortsetzung von Seite 1

trag einige weitere Hämmer:

● Im neuen Gesamtsozialplan wurde die bisher gültige **Entgeltsicherung und Mobilitätszulage bei Verlegung und Versetzung ersatzlos gestrichen**. Jeder Kumpel muss demnach damit rechnen, bei einer Versetzung Lohneinbußen hinzunehmen und zusätzliche Fahrkosten aus der eigenen Tasche zu bezahlen.

● Die **Zahlung der betrieblichen Zulage zur KAL bleibt auf 5 Jahre beschränkt**, obwohl der Renteneinstieg bereits über 60 Jahre hinaus mehrere Monate ausgedehnt wurde. Als Trostpflaster wurde stattdessen von der IG BCE ein Verein gegründet, bei dem in Not geratene IG BCE-Mitglieder einen Antrag wegen "Bedürftigkeit" stellen können. So soll die RAG raus gehalten wer-

den und wir das Ganze selbst bezahlen. Was ist das für ein Tarifvertrag, wo man nur noch auf Antrag überhaupt seine sozialen Leistungen bekommt?

● Die jüngeren Kumpel mit befristeten Verträgen sollen bei der nächsten anstehenden Verlängerung zwischen Pest und Cholera entscheiden: **Entweder nach Ibbenbüren mit eventuellen Lohneinbußen und zusätzlichen Fahrkosten oder in einen Übertage-Job zu schlechtere Bedingungen** wechseln. Dass diese neue Vereinbarung mit der Ruhrkohle unterschrieben wurde, ist ein Schlag ins Gesicht jeden Kumpel, der auf das Wort der RAG, aber auch der IG BCE-Führung, vertraut hat. Damit die Wogen aber nicht zu hoch kochen, wurde jetzt **für AV ein Ergänzungssozialplan** abgeschlossen, in dem

ihnen - und nur ihnen - die Entgeltsicherung, Mobilitätszulage und die Berechnungsgrundlage des Anpassungsgeld zugesagt wird. Das bedeutet, dass für die Kumpel bei Prosper und Ibbenbüren diese Regelungen nicht gelten. Das ist eine offene Spaltung der Belegschaft. Es ist nicht akzeptabel, so etwas hinzunehmen! Was soll ein Tarifvertrag für einen Sinn machen, wenn er nicht mehr gleichermaßen für alle Kumpel gilt. Der Extraplan für AV wurde doch nur gemacht, damit die Kumpel diesen Tarifvertrag kampflos schlucken, was angesichts der vorgezogenen Stilllegung von AV zu einigen Tumulten hätte führen können. Wir wurden belogen und betrogen. Und das aus einem einzigen Grund: Weil die RAG Angst hat, dass es zu Kämpfen wie 1997 unter den Kumpels kommt. Noch sind fast

10.000 Kumpel auf den Zechen angelegt. Das ist immer noch eine große Belegschaft, die zudem die Bevölkerung hinter sich hat. Wollen wir uns diese neueste Schweinerei auf dem Rücken der Kumpel wirklich gefallen lassen?

**Der neue Gesamttarifvertrag muss vom Tisch! Sofortige Rücknahme der Stilllegungspläne!**

Jetzt wird es deutlich: **Nur durch einen entschiedenen Kampf können wir den Erhalt unserer Arbeitsplätze und eine würdige Bezahlung durchsetzen**. Lasst euch nicht unterkriegen. Beratet, was zu tun ist.

**Glück auf,  
Hugo Hauer**



## Bergbaurentner werden um ihren Lebensabend betrogen

Hoch her ging es bei einer Info-Veranstaltung der IG BCE mit 200 Bergbaurentnern in Herten zur Änderung des Manteltarifvertrags. In mehreren Diskussionsbeiträgen wurde darauf bestanden, genau und selber nachzurechnen, was die Neuregelung der Energiekostenbeihilfe und des Kohledeputats tatsächlich bedeuten. Bezirksleiter Auerhahn hatte versucht, die Umwandlung des monatlichen Deputats in eine Einmalzahlung als Erfolg zu verkaufen, bei dem beachtliche Summen heraus-springen.

Außerdem könne die RAG

das sowieso machen und wir müssten es hinnehmen. Tatsächlich stellt die gesetzliche Grundlage den Großteil der Betroffenen besser, als die neue Regelung. Rechnet man die Einmalzahlung auf die Zeit ab dem Renteneintritt um, dann werden maximal 14 ½ Jahre abgedeckt. Wer also 75 Jahre oder älter wird, geht spätestens ab da leer aus und muss ohne einen fest eingeplanten Bestandteil seiner Rente auskommen. Soll das der Lohn dafür sein, dass ein Kumpel sein halbes Leben für die RAG gebuckelt hat?

Redaktion Auguste Victoria



## Unsoziale Rentenkürzung stößt auf Widerstand

Bisher 300 betroffene Kumpel, Bergbaurentner und Hinterbliebene klagen vor Gericht gegen die Änderung des Manteltarifvertrags zu Energiekostenbeihilfe und Kohledeputat. Sie wehren sich dagegen, dass ihre Altersbezüge auf diesem Weg beschnitten werden. Die Kürzung der Renten ist Bestandteil des unsozialen und umweltgefährdenden Schließungsplans für den Steinkohlebergbau. Dagegen muss der Widerstand gebündelt werden.

Redaktion Auguste Victoria